

**Eingang Email per MO 16.01.2012 / 01:20 Uhr aus La Coruna, Spanien**

Felix und (C)laus schreiben erleichtert:

Wir sind gut (und gesund, und planmäßig, und ...) in La Coruna eingetroffen - nach rund 48 stündiger Fahrt, in der wir 330 sm zurückgelegt haben! Für alle begeisterten Segler, die jetzt möglicherweise der Neid frisst: Wir waren als Motorsegler unterwegs und haben die Leintücher nur zur Beschleunigung um 1-2 kn benutzt. Aber es war wichtig, dieses berüchtigte Seegebiet schnellstmöglich zu durchqueren. Nun haben wir nach 2 von 14 für diese Etappe nach Malaga geplanten Tagen schon 1/3 der Strecke zurückgelegt.

Die ersten 20 Stunden der Passage verliefen sehr angenehm: Das von Gerhard zubereitete Mahl schmeckte vorzüglich und die erste Nachtfahrt bot für jede Wache einen zwar kühlen, aber dennoch schönen Genuss unterm Sternenhimmel. Der Tag eins auf See zeigte sich sonnig, es konnten alle Segel gesetzt und ausprobiert werden, so auch der Gennaker, der sich bestens bewährte. Spannend wurde es erst kurz vor Einbruch der Dunkelheit, als starke Vibrationen signalisierten, dass sich die Propeller etwas eingefangen hatten. An Backbord löste sich dieses Hindernis von selbst und im Kielwasser schwamm ein Leinenwuling. Der Steuerbordpropeller ließ sich weder mit Rückwärtsgang noch sonstigen Manövern befreien, womit für Felix bald klar wurde, dass er wieder mal (diesmal ins eiskalte) Wasser musste, um die Situation zu retten. Dank guter Ausrüstung (Bordtauchgerät - eine kleine Pressluftflasche und Neoprenanzug) gelang es ihm in kurzer Zeit, den Propeller von der herumgeschlungenen Leine zu befreien.

Das ist das Interessante am Leben auf dem Meer: Immer wieder können Schwierigkeiten auftauchen, die man einfach selbst beheben muss, da der nächste mögliche Fachmann vielleicht hunderte von Kilometern entfernt ist. Das Problem nervt anfangs meist ganz schön – wenn man's aber dann gelöst hat, verschafft einem das tiefe Befriedigung (vielleicht hat's Odysseus deshalb so lange ohne Penelope ausgehalten .... ).

Die anschließende Nachtfahrt, die bei Regen und teils ziemlich ruppiger See von den Wachmannschaften vom warmen Salon aus gesteuert

wurde, war zwar spannend, weil die beste Sicht nur das Radargerät brachte, verlief ansonsten aber problemlos. Auch bei der sonntägigen letzten Teilstrecke entlang der galizischen Küste - gegen teils ruppigen, teils atlantisch runden Seegang - wurde innen gesteuert und es ging sich ein gemütliches Frühstück, sowie ein (gewohnt köstliches) Mittagessen aus.

Der vor uns liegende Tag (Montag) wird hier in La Coruna genutzt. Wichtige Serviceerfordernisse für Maschinen und Antriebe (ist ja alles neu) und die gefinkelten Arbeiten für C-laus, um der Navigationselektronik den letzten Schliff („den letzten Rest“, Zitat Gerhard) zu geben, stehen an. So nebenbei ist La Coruna ziemlich sehenswert, sodass der Rest der Crew, der nicht mit Servicearbeiten beschäftigt sein wird, sich diese interessante Stadt zur Besichtigung vorgemerkt hat (falls es nicht zu stark regnen wird).

Anbei senden wir noch einige Bilder welche einen kleinen Eindruck unserer Biskaya-Überquerung zeigen, sowie Aufnahmen, die nach der geglückten Überfahrt beim Abendessen in einem italienischen Lokal (es war kein geöffnetes Spanisches zu finden) entstanden sind.

Herzliche Grüße an alle interessierten Leser Felix und (C)laus



Seeseite von La Coruna - der markante Torre de Hercules !



Froschmann Felix kühlt sich im Winteratlantik ab und befreit den Propeller !



Der feine Unterschied: Kühle Maid zu Heißer Junge (nicht Warmer Bruder) !





Die Biskaya ist gequert - die erleichterte Crew der EL GRECO IV - Galiziens Fladenbrote aus der italienischen Küche - La Coruna, 15. Jan. 2012